

Ergänzungsprüfung Deutsch

Merkblatt für Studierende

Liebe Studierende!

Sie haben sich entschieden, zur Ergänzungsprüfung Deutsch anzutreten. Hier sind einige wichtige Informationen dazu. Bitte nehmen Sie sich Zeit und lesen Sie die folgenden Hinweise sorgfältig durch!

1 - Diese Prüfung...

... ist auf einem **beachtlich hohen** Niveau angesiedelt (**Niveau B2+** des Europäischen Referenzrahmens)(*) und verlangt von Ihnen (sehr) gute Deutschkenntnisse.

(*) Die Anforderungen für das Niveau B2+ des europäischen Referenzrahmens entnehmen Sie bitte der Anlage.

Diese Prüfung soll bestätigen, dass Sie ohne größere Probleme ein Universitätsstudium in deutscher Sprache absolvieren können. Dies betrifft sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen Anforderungen.

Hinweis: Am Ende des Kurses « *Mittelstufe II* » haben Sie das Niveau **B1** erreicht. Das erforderliche Niveau für die Prüfung ist demnach auch höher als das Zielniveau des Kurses *Deutsch-als-Fremdsprache Fortgeschrittene I* (Niveau **B2**).

Wenn Sie daher im laufenden Semester *Mittelstufe II* oder *Fortgeschrittene I* besuchen, sind voraussichtlich Ihre Kenntnisse noch nicht auf dem nötigen Stand, um die Ergänzungsprüfung erfolgreich abzulegen. Um etwaige Enttäuschungen zu vermeiden, raten wir Ihnen daher, entweder Ihre/n Deutschlehrer/in oder den Prüfer vor der Anmeldung zur Prüfung zu konsultieren.

Ihr Prüfer heißt Stéphane Gagnic und unterrichtet selbst Deutsch als Fremdsprache an der JKU. Sie können ihn jederzeit per E-Mail unter folgender Adresse kontaktieren: stephane.gagnic@jku.at Sie können auch für ein Beratungsgespräch einen Termin mit ihm vereinbaren oder ihn in seiner Sprechstunde aufsuchen.

Die Prüfung besteht aus einem *schriftlichen* und einem *mündlichen* Teil.

2 - Die schriftliche Prüfung

a. Die schriftliche Prüfung findet dreimal im Semester statt. Die genauen Prüfungstermine werden noch vor Semesterbeginn per Aushang im Zentrum für Fachsprachen (Managementzentrum, 1. Stock B) bzw. auf unserer Homepage (www.lang.jku.at > Lehre > Deutsch als Fremdsprache) bekanntgegeben. Die Anmeldung zur schriftlichen Prüfung muss bis eine Woche vor dem Prüfungstermin im Prüfungs- und Anerkennungsservice erfolgen. Zur Prüfung dürfen Sie beliebig oft antreten.

b. Um zur schriftlichen Prüfung antreten zu können, sollten Sie entweder

- bereits einen **Deutschkurs auf Niveau B2** erfolgreich absolviert haben (z.B. den Kurs *Fortgeschrittene I* (B2) an unserem Zentrum, oder besser die LVA *Schriftliche Produktionen III*, die als Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung konzipiert wurde.
- oder ein **Beratungsgespräch** mit dem Prüfer führen (Termin nach Vereinbarung per Mail an stephane.gagnic@jku.at). Nach diesem Gespräch wird Ihnen der Prüfer mitteilen, wie hoch er Ihre Erfolgchancen bei der Prüfung einschätzt. Grundsätzlich haben alle KandidatInnen die Möglichkeit, sich im Rahmen eines solchen Gespräches vom Prüfer beraten zu lassen.

c. Die schriftliche Prüfung (Dauer: 90 Minuten) besteht aus **zwei** Aufgaben (Teil A & Teil B), und zwar konkret :

c.1. **Aufgabe A (10 Punkte)** – Die erste Aufgabe besteht **entweder...**

- ...aus einem ca. 20-zeiligen Text mit abgeschnittenem Rand : Am Ende jeder Zeile fehlen beim allerletzten Wort maximal 3 Buchstaben. Ihre Aufgabe ist es, den Text zu ergänzen, d.h., Sie sollten herausfinden, welche Buchstaben gelöscht wurden ;
- ... **oder** aus einem Text (bspw. einen Brief) mit insgesamt ca. 10 Lücken : Hier müssen Sie erraten, welche Wörter gelöscht wurden.

c.2. **Aufgabe B (30 Punkte)** – Die zweite Aufgabe besteht entweder...

- ... aus einem « interaktiven » Schreiben, das Sie verfassen sollen, zum Beispiel einem E-Mail (unter Berücksichtigung von vier Vorgaben in Form von persönlichen Notizen)
- **oder** – ausgehend von 3 Äußerungen bzw. Schlagzeilen – einem « freien produktiven » Schreiben, z.B. einer begründeten Meinungsäußerung zu dem vorgegebenen Thema. Ggfs. werden Sie nach Ihren eigenen Erfahrungen im Zusammenhang mit diesem Thema gefragt, oder Sie müssen darüber berichten, wie in Ihrer Heimat mit diesem Thema umgegangen wird.

Die Länge Ihrer Textproduktion für die Aufgabe B beträgt **120 Wörter**.

Wörterbücher dürfen Sie während der Prüfung verwenden, jedoch **keine elektronischen Hilfsmittel** (Handy, Laptop...). Tipp: Hören Sie in den letzten 15-20 Minuten auf zu schreiben... und lesen Sie lieber noch einmal durch, was Sie geschrieben haben!

Beurteilungskriterien bei der schriftlichen Prüfung sind:

> Aufgabe A : Die Richtigkeit Ihrer Angaben

> Aufgabe B :

- Die Qualität Ihrer Ausdrucksweise :
 - a. Sie müssen imstande sein, sich klar und verständlich auszudrücken: Ihre Antworten auf die gestellten Fragen müssen präzise und leicht nachvollziehbar sein.
 - b. Wortschatz und grammatikalische Korrektheit, Gliederung, Stil(niveau).
- Die inhaltliche Qualität Ihrer Ausführungen (z.B. inwiefern Sie tatsächlich die gestellte Frage beantwortet haben).

Die KandidatInnen können in der Regel ca. 1-2 Wochen nach der schriftlichen Prüfung Einsicht in ihre Arbeit nehmen und diese auch kopieren.

Außerdem können Sie im Sekretariat unseres Zentrums (MZ 107B, 1. Stock) ältere Prüfungsunterlagen sowie (ab WS 2013/14) anonymisierte Auszüge aus Arbeiten von Kolleginnen und Kollegen, welche die Prüfung bestanden haben, kopieren. So können Sie sich selber ein Bild vom Niveau machen, das für diese Prüfung erwartet wird.

3 - Die mündliche Prüfung

Wenn Sie die schriftliche Prüfung *positiv absolviert* haben, können Sie zur mündlichen Prüfung antreten. Diese findet in der Regel ca. 10 Tage nach dem schriftlichen Prüfungstermin statt (Termin: siehe Aushang im Zentrum für Fachsprachen, Managementzentrum / 1. Stock B).

Die mündliche Prüfung besteht aus einer ca. 10- bis 15-minütigen Diskussion mit dem Prüfer : Als Input bekommen Sie ein Bild bzw. einen Text, die Sie analysieren/kommentieren sollen bzw. zu denen Ihnen Fragen gestellt werden. Die KandidatInnen treten in der Regel zu zweit an und können sich auch im Rahmen der Prüfung miteinander austauschen.

Viel Erfolg !

Ergänzungsprüfung Deutsch

Anhang – Deskriptoren für das Niveau B2/(B2+)/C1 des GERS

Die Abkürzung GERS steht für « *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen* ». Dieser Referenzrahmen wurde vom Europarat konzipiert. Er « legt eine für Sprachenlernende und -lehrende umfangreiche Empfehlung vor, die den Spracherwerb, die Sprachanwendung und die Sprachkompetenz von Lernenden bedarfsorientiert, transparent und vergleichbar machen soll »¹.

In diesem Referenzrahmen werden « die Niveaus des Sprachenlernens und der Sprachverwendung in Form von Deskriptoren, d. h. positiv formulierten Beschreibungen von Sprachhandlungen, dargestellt »², und zwar hauptsächlich durch sogenannte « Kann-Beschreibungen » (« Ich kann... »).

Im Unterschied zu den Niveaus B2 und C1 wird das Niveau B2+ im Referenzrahmen zwar explizit erwähnt, jedoch *nicht* ausführlich beschrieben.³ Dass diese Unterteilung der GERS-Niveaus im Allgemeinen und insbesondere des Niveaus B2 « aus pädagogischen und didaktischen Gründen in Lernkontexten »⁴ sinnvoll ist, wurde von ExpertInnen mehrfach bestätigt.

Wie aus der Bezeichnung hervorgeht, liegt das Niveau B2+ zwischen B2 und C1 : Anforderungen für dieses Niveau lassen sich am besten aus der Gegenüberstellung der im Folgenden dargestellten Deskriptoren für diese beiden Niveaus definieren.

Deskriptoren und Kompetenzen – Niveaus B2 / (B2+) / C1

	Niveau B2	Niveau B2+	Niveau C1
Globalskala	Kompetente Sprachverwendung - Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.	↔	<i>Selbständige Sprachverwendung - Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend ver-ständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</i>
Hören	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann am Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	↔	<i>Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.</i>
Lesen	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.	↔	<i>Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann am Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.</i>

Sprechen	Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.	↔	<i>Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.</i>
Schreiben	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.	↔	<i>Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.</i>
Spektrum	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.	↔	<i>Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeithemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.</i>
Korrektheit	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.	↔	<i>Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.</i>
Flüssigkeit	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.	↔	<i>Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.</i>
Interaktion	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.	↔	<i>Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.</i>
Kohärenz	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.	↔	<i>Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.</i>

Quelle : <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>

1 *Berufsbezogene Deutschförderung, Europäischer Sozialfonds für Deutschland, [Deutsches] Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (www.bamf.de), Stand : 24.01.2013, S. 18*

2 & 4 *Der gemeinsame europäische Referenzrahmen in der Praxis, Bildungsstandards - für höchste Qualität an Österreichs Schulen, Praxisreihe / Heft 12 (2010) ; bifie (Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens) - Hrsg. : Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum (www.oesz.at), S. 98 bzw. 110*

3 *Siehe hierzu : <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>*